

Spezialisiert auf „uncoated“

NATURPAPIER ■ Natur- und Recyclingpapiere liegen im Trend und Druckprodukte mit ungestrichenen Oberflächen repräsentieren eine besondere Nachhaltigkeit. Das Hamburger Druckhaus Langebartels & Jürgens hat sich, durch die Kombination vorhandener Produktionsmittel und das Erstellen von Papierprofilen, in den letzten Monaten auf den Druck von ungestrichenen Papieren spezialisiert. Deutscher Drucker befragt hierzu den Geschäftsführer des Unternehmens.

■ Seit über 120 Jahren ist das Druckhaus Langebartels & Jürgens ein in Hamburg fest verankertes Druck- und Medienunternehmen. Rund 70 Mitarbeiter arbeiten in der auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung orientierten Produktionsstätte in Hamburg-Stellingen. Neben den klassischen Akzidenzprodukten werden hier auch Verpackungen, Faltschachteln und Displays entwickelt und produziert. Besonders interessant ist die Spezialisierung des Unternehmens im Hinblick auf Premium-Druckerzeugnisse auf ungestrichene Naturpapiere.

DEN SPIELRAUM VERFEINERN. „Kundenansprüche wachsen, wenn neue Möglichkeiten zur Verfügung gestellt werden“, sagt Martin Lemcke,



Martin Lemcke, Geschäftsführer von Langebartels & Jürgens ist papierbegeistert.

der das Familienunternehmen in der vierten Generation leitet. Zu den Kunden zählen nicht nur zahlreiche Hamburger Werbeagenturen sondern auch viele Kultur- und Verlagshäuser der Hansestadt. Beide Kundengruppen vertrauen auf den Qualitätsanspruch des Druckhauses. Und das Vertrauen scheint berechtigt, denn Langebartels zeigt, dass man für gute Druckergebnisse auf schwierigen Papieren weiter gehen muss, als nur dem Standard zu folgen. „Mit

„Finest Uncoated Printing“ definiert Langebartels keinen neuen Standard, sondern wir verfeinern den großen Spielraum innerhalb der vorgegeben Grenzen“, erklärt Martin Lemcke. Deutscher Drucker befragt den



Bei Langebartels & Jürgens kommen gesonderte Proofgeräte – für gestrichene und ungestrichene Papiersorten – zum Einsatz.

Geschäftsführer von Langebartels & Jürgens nach den Hintergründen bei der Arbeit mit ungestrichenen Papieren.

DD: Herr Lemcke, welches sind die Schwierigkeiten, die beim Drucken auf ungestrichenen Papieren auftreten können?

Papiere mit offener Oberfläche haben ein anderes Farbwiedergabe- und Trocknungsverhalten. Eine Farbe auf einer glatten Oberfläche steht beim Druck und bleibt nach der Trocknung weitestgehend unverändert. Auf offenem Untergrund hingegen schlägt sie weg. Jedes Naturpapier verhält sich zudem anders. Lange Zeit hat man deshalb Abstand von Papieren mit offener Oberfläche genommen, denn man scheute die stumpfe Optik der Bilder. Ein weiterer, wenn nicht sogar wichtigerer Aspekt ist die eingeschränkte Vorhersehbarkeit des Druckergebnisses. Die Toleranzen bewegen sich in einigen Farbräumen in nicht akzeptablen Abweichungen zum Druckergebnis, trotz Einhaltung aller Standards.

DD: Was tun Sie gegen diese Probleme?

Wir erstellen für jedes Papier in einem relativ kurzen Zeitrahmen ein passendes Farbprofil für die Bildschirmansicht und die Proofausgabe. Weiterhin drucken wir mit Farben, die höher pigmentiert sind und somit einen größeren Farbraum ermöglichen. Wir nennen es das Rich-Colour-Farbsystem. Nicht zuletzt setzen wir verschiedene Proofpapiere ein, die optische Aufheller enthalten und eine sehr gute Vorhersehbarkeit ermöglichen. Alle Bestandteile zusammen ergeben dann das bestmögliche Druckergebnis.

DD: Das Profil Fogra 47 (PSO uncoated ISO 12647) gibt doch eigentlich die Werte für ungestrichenes

Papier vor. Warum ist für Sie dieses Profil nicht ausreichend, um auf Naturpapier zu drucken?

Der Prozess-Standard Offset (PSO) ist wichtig, um einen in gewissem Maße einheitlichen Qualitätsstandard weltweit zu garantieren. Auf die Werkzeuge und das Know-how, mit denen wir uns Ende 2004 als einer der ersten Druckereien die Zertifizierung erarbeiteten, setzen wir bis heute. Aber hunderte verschiedener Papieroberflächen kann der PSO naturgemäß nicht vernünftig abbilden. Wir machen momentan nichts anderes, als zahlreiche Papierprofile herauszuarbeiten – wie bei der Zertifizierung. Es ist keine Zauberei, sondern Feinarbeit und Mehraufwand. Unsere Proofs, die sehr gut das tatsächliche Druckergebnis simulieren, gehen schon aufgrund des bläulichen Weißes des Proofpapiers nicht als „bestanden“ durch. Den Standard ISO uncoated bekommen unsere Kunden immer. Aber wenn sie etwas mehr aus ihrer Drucksache herausholen möchten, müssen wir einen Schritt weiter gehen und das können wir. Zurzeit wird die Norm vom BVDM, der ECI und der Fogra überarbeitet und den aktuell eingesetzten Papiersorten angepasst, ein dringend notwendiger Schritt.

DD: Das, was sie praktizieren, klingt plausibel, hört sich aber nach einem steinigen Weg mit viel Erklärungsbedarf an. Welche Hürden galt es zu überwinden?

Alles Neue wird kritisch beäugt. Dessen sind wir uns bewusst. Wir haben den Fogra-Rahmen erweitert und dem Kunden plötzlich eine „Mehrmöglichkeit“ zur Verfügung gestellt. Von Anfang an ganz wichtig waren die Erläuterung unserer Vorgehensweise und die Beratung der Kunden. Unser Vertrieb, unsere Vorstufe und ich selbst haben sehr viele Gespräche geführt und



Ein Druckbogen aus der Serie des Fotokünstlers Wolfgang Hildebrand.

anhand unserer Broschüre „Finest Uncoated Printing“ erklärt, wie wir mit dem Thema umgehen. Wir waren überrascht, dass wir offene Türen einramten, denn der Wunsch nach besseren Druckergebnissen war und ist ganz klar vorhanden. Und was wir besonders schön fanden: auch die Bereitschaft, etwas mehr Aufwand zu betreiben, um am Ende ein besseres Ergebnis zu erzielen, ist da.

Nach wie vor ist Vorhersehbarkeit ein wichtiger Aspekt, denn jede Agentur und jeder Lithobetrieb haben durch unsere Prooftechnik die Möglichkeit, das spätere Druckergebnis vorherzusehen und muss sich somit nicht mehr mit Differenzen im hohen Prozentbereich begnügen.

DD: Haben Sie eine feststehende Papierauswahl oder können Ihre Kunden jedes auf dem Markt verfügbare Naturpapier wählen?

Bis jetzt haben wir circa zehn häufig verwendete Naturpapiere profiliert und es kommen weitere dazu. Der Aufwand ist nicht unerheblich, aber in vielen Fällen kann mit einem vorhandenen, ähnlichen Profil gearbeitet werden. Wir haben aber immer die Möglichkeit, innerhalb von zwei bis vier Tagen ein genau passendes Papier-Profil zu erstellen. Nicht selten ist es auch vom dahinter stehenden Projekt abhängig.

DD: Sie sprechen vom Rich-Colour-Farbsystem. Welche Farben kommen zum Einsatz und warum?

Auf dem Weg vom „coated“ zum „uncoated“ Profil verlieren wir etwa 30 Prozent an Farbraum. Um dem entgegenzuwirken und die Farbtintensität auf rauen Materialien wieder zu vergrößern, eignen sich Farben, die höher pigmentiert sind. Auf diesem Weg holen wir uns etwa 10 Prozent des Farbumfangs zurück. Die hochpigmentierten Farben und Farbsysteme gibt es



Druckbogenstapel mit Messchart-Abbildung für die Papierprofilierung.

schon lang, zum Beispiel unter den Markennamen Aniva, Nova-Art und Hexachrome. Leider hat es an der Druckmaschine meist nur „bunte Bilder“ gegeben. Denn ohne die Vorhersehbarkeit ist das völlig wertlos. Die eigentlich großen Möglichkeiten verschwanden wieder in den Schubladen der Abstimmische.

DD: Kommen bei Ihnen in der Produktion andere Messgeräte, andere Normlichtgeräte und sonstiges, außergewöhnliches Zubehör zum Einsatz?

Die meisten Werkzeuge, die auch wir verwenden, sind durch die Arbeit mit den Vorgaben des PSO in jeder Druckerei vorhanden. So werden verschiedene Druckformen zur Kontrolle der Farbe-Wasser-Balance, zur optimalen Nass-Trocken-Wertermittlung sowie Farbprofilermittlung eingesetzt. Als Messtechnik nutzen wir ein iOne Pro2-Messgerät von X-Rite, montiert auf einem

Messtisch. So bewältigen wir monatlich zügig tausende von Messfeldern, die auszuwerten sind. Für unser uncoated-Projekt müssen wir mit der M1-Messtechnik arbeiten, um die optischen Aufheller berücksichtigen zu können. Ebenso haben wir unsere Betrachtungstische schon jetzt auf die Normbeleuchtung ISO 3664:2009 mit dem neuen UV-Metamerieindex umgestellt. Für das Wechseln zwischen verschiedenen Farbprofilen haben wir in einen Colorserver, den Farbserver Zepa 4 Smartlink von Colorlogic, investieren müssen. Den größten Aufwand bereitet uns allerdings, die zahlreichen relevanten Parameter der Druckmaschinen in der täglichen Produktion zusammenzuhalten.

DD: Denken Sie, dass der Trend, auf Naturpapier zu drucken, bald wieder nachlässt?

Es findet ja in vielen Bereichen eine wachsende Sensibilisierung für Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung statt. Als Folge sehe ich die Nachfrage nach Recyclingpapieren eher wachsend. Ob die Nachfrage nach Naturpapieren generell stetig wachsen wird, kann ich nicht sagen. Ich glaube aber, dass die anmutende Haptik einer Drucksache bedeutender wird, weil sie dadurch eine gewisse Wertigkeit vermittelt.

DD: Stichwort „Umwelt“. Langebartels & Jürgens druckt klimaneutral?

Neben der klimaneutralen Druckproduktion sind wir FSC-zertifiziert und betreiben ein hohes Maß an Umweltbewusstsein. Unser Produktionsgebäude wurde vor acht Jahren nach neuesten Umweltrichtlinien erbaut und bringt viele ressourcenschonende Eigenschaften mit. Neben der Stromspeisung aus den 420 Photovoltaikmodulen auf unserem Dach wird nur Ökostrom- und Gas genutzt. Eine eigene Papierdatenbank ermöglicht den Kunden, sich das passende Papier gezielt nach Umweltparametern auszusuchen. Und erst kürzlich haben wir alle Leuchtmittel im Betrieb durch LED-Leuchten ersetzt.

DD: Sie haben gerade ein aktuelles Projekt mit dem Fotokünstler Wolfgang Hildebrand erarbeitet. Gibt es demnächst weitere dieser Projekte?

Fotografen stellen den höchsten Anspruch an die Druckwiedergabe ihrer Fotografien. Die Stadtmotive von Wolfgang Hildebrands aktueller Werkreihe „Moment“ sind besonders farbtintensiv und kontrastreich. Die fein nuancierte Fotokunst auf Naturpapier war eine besondere Herausforderung für uns, um den Farb- und Detailreichtum optimal wiederzugeben. Wir haben uns sehr gefreut, dass er so mutig und am Ende so zufrieden mit unserer Arbeit war. Tatsächlich haben wir neben dieser Fotoserie einen weiteren Fotoband auf ungestrichenem Papier gedruckt. Schöne Komplimente bekommen wir auch aus den Bereichen Geschäftsberichte und Finanzkommunikation. Hier beobachten wir eine wachsende Nachfrage nach Naturpapieren.

DD: Und was haben Sie als nächstes vor?

Unser Entwicklungsteam, bestehend aus Mitarbeitern der Druckvorstufe, aus Druck und Vertrieb, erarbeitet sich gerade „neue Farbwelten“ auf gestrichenen Papieren. Dort hoffen wir unseren Kunden durch den Einsatz der hochpigmentierten Farben Farbräume in Richtung RGB anbieten zu können. Wieder eine spannende Aufgabe, mit der wir hoffen, unsere Kunden im Frühjahr überraschen zu können.

Fragen: Petra Ebeling

Fotokünstler Wolfgang Hildebrand: urbane Momente

■ In Zusammenarbeit mit dem Fotokünstler Wolfgang Hildebrand hat das Druck- und Medienhaus Langebartels & Jürgens ein Set von drei Kunstdrucken mit Hamburgmotiven auf ungestrichenem Papier realisiert.

Hildebrands Stadtbilder aus der Werkreihe „Moment“ fanden internationale Beachtung. Die Motive spielen durch die Vermischung verschiedener Tag- und Nachtaufnahmen eines Ortes mit den Sehgewohnheiten der Betrachter. Das Ergebnis sind surreale und poetische Momentaufnahmen. Die streng auf je 100 Exemplare limitierten und nummerierten Sets aus drei Drucken und einem passenden Rahmen werden als Premium-Mailing versandt. Zu den Adressaten zählen die Kunden von Langebartels & Jürgens aus der Kultur- und Werbelandschaft der Hansestadt. Insgesamt wurden drei der 30 Motive umfassenden Werkreihe „Moment“ von Langebartels & Jürgens im Format 37 x 37 cm auf ungestrichenem Papier gedruckt. Die Aufnahmen „St. Pauli“, „Kaispeicher“ und „Speicherstadt“ verweisen auf die über 120-jährige Verbundenheit der Druckerei mit Hamburg. Realisiert wurden die Fine Art Prints auf Arcodesign white (Fedrigoni) im Offsetdruck, auf einer Hei-



Bilder aus der Werkreihe „Moment“ von Wolfgang Hildebrand.

delberg XL Speedmaster. Um den bedingten Farbraumverlust beim Druck auf ungestrichenen Oberflächen zu minimieren und höchste Brillanz und Detailwiedergabe zu erreichen, verwendete Langebartels & Jürgens hochpigmentierte Farben und druckte im 120er Feinraster. Zusätzlich ermöglicht das vom Druckhaus speziell angepasste Proof- und Profilsystem dem Fotokünstler schon im Vorfeld eine bis zu 90 Prozent genaue Vorhersage des Ergebnisses.